

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 156.

Halle, Mittwoch den 8. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landrath des Kreises Neuhaldensleben, von Nathusius auf Althaldensleben, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Ruhestörungen, welche in voriger Woche allabendlich in der Dranienstraße u. s. w. stattfanden, wurden gestern Abends nicht fortgesetzt, obwohl Versammlungen nicht ganz unterblieben waren. Es hat den Anschein, daß die kurze und bündige Bekanntmachung des Polizeipräsidenten den gewünschten Erfolg hervorgebracht hat. — Das Gerücht, daß der Polizeileutnant Hoppe an den durch schwere Steinwürfe erlittenen Verletzungen bereits verstorben sei, soll sich nicht bestätigen. — Cafetier Schulz, gegen welchen wahrscheinlich eine Anklage wegen Aufreizung zum Aufruhr erhoben werden dürfte, soll seit Dienstag flüchtig sein; der Eigentümer Steffen, ein 70jähriger schwacher Greis, hat ebenfalls Berlin verlassen, um den von der Menge gegen ihn ausgesprochenen Drohungen zu entgehen.

Die am 4. erschienene Nummer der Decker'schen „Provinzial-Korrespondenz“ erörtert, an einen Vortrag des Pastor Feldner in Ebersfeld anknüpfend, die Frage: Ist das Abgeordnetenhaus eine Obrigkeit? Wie die Antwort ausfällt, wird man sich leicht denken können. Ferner äußert sie „große Befriedigung“ darüber, „daß durch die Press-Berordnung vom 1. Juni über Erwarten schnell eine gewisse Beruhigung in die vorher so bitteren Parteikämpfe gebracht worden ist.“ Auch das durch die „Ebing'er Anzeigen“ veröffentlichte Circular wird dem Inhalt nach wiedergegeben und dazu bemerkt: wenn es nicht ächt sein sollte, „so hat der Verfasser doch das Treiben des Oppositionsführers, wie es in Wirklichkeit überall hervortritt, sehr treffend geschildert.“ Endlich wird das baldige Erlöschen des polnischen Aufstandes in Aussicht gestellt, da die vier großen Insurgentenkorps vernichtet und nur noch „kleinere Räubertruppen“ übrig seien, welche Raub und Mord gegen die friedliche Bevölkerung üben. — Redacteur dieser Korrespondenz ist Dr. R. Wenzel, früher Redacteur der „Staats-Zeitung“, später der „Zeit“.

Der Congress der Conservativen aus Ost- und Westpreußen, welcher am 26. und 27. Juni in Königsberg stattfand und welchem, wie die feubale „Distr. Ztg.“ wörtlich sagt, „die Träger der glänzendsten Namen der Provinz, ja der Monarchie, die einen anderen Klang haben, als die der fortschrittlichen Schmutz oder Färgs“, beizubynen, hat vier Resolutionen gefaßt: 1) gegen das Abgeordnetenhaus, 2) für die Militär-Reorganisation, 3) gegen die Haltung des Abgeordnetenhauses in Betreff der polnischen Frage, 4) in Betreff der Regelung der Arbeiter-Verhältnisse, deren „Inangriffnahme von der Staatsregierung erwartet wird.“ Am 27. Juni fand eine engere Versammlung in den Räumen des Offizier-Casinos statt und hier wurden nach der „Distr. Ztg.“ folgende Beschlüsse gefaßt:

1) „Es soll dahin gewirkt werden, daß in jedem Kreise ein oder mehrere conservative Vereine gebildet werden. Ein oder mehrere Mitglieder jeden solchen Vereins werden zugleich Mitglieder des am betreffenden Regierungssitz befindenden resp. zu gründenden conservativen Vereins. Mitglieder der conservativen Vereine an den Regierungssitz Danzig, Marienwerder, Gumbinnen werden zugleich Mitglieder des patriotischen Vereins zu Königsberg. Der Vorstand des letzteren correspondirt mit seinen auswärtigen Mitgliedern in Regierungsbezirk Königsberg, sowie den in den Städten Danzig, Marienwerder, Gumbinnen befindlichen. Diese letzteren, soweit sie den dortigen conservativen Vereinen angehören, machen denselben in der Mitttheilung. In ähnlicher Weise besteht die Vereine der Städte Danzig, Marienwerder, Gumbinnen mit ihren auswärtigen Mitgliedern, welche zugleich Mitglieder der einzelnen Kreisvereine sind, in Verbindung. Die patriotische Vereinigung in Berlin soll ersucht werden, ihre Mitglieder in dieser Provinz zu veranlassen, sich dem patriotischen Vereine in Königsberg resp. den conservativen Vereinen in den oben genannten Regierungssitzen in der Weise anzuschließen, daß eine durch das Vereinsgesetz nicht inhibirte Correspondenz stattfinden kann.“ 2) „Es soll dahin gewirkt werden, daß hervorragende conservative Männer die Provinz bereisen, um die Grundzüge der Partei zu vertreten und zu verbreiten.“ 3) „Die Versammlung spricht die Ueberszeugung aus, es sei notwendig, daß die einzelnen conservativen Vereine der Provinz

die Handwerker- und Arbeiter-Angelegenheit mit in den Bereich ihrer Thätigkeit ziehen.“ 4) „Es wird als wünschenswerth anerkannt, statistisches Material über den Bestand der conservativen Vereine in der Provinz zu sammeln und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Doch will man in dieser Beziehung alles dem Ermessen des Vorstandes des patriotischen Vereins zu Königsberg überlassen.“

Die „Coburger Zeitung“ vom 1. d. M. enthält folgenden anscheinend officiösen Artikel:

In der deutschen Reformfrage, namentlich in Bezug auf die österreichische Initiative und die Reise des Herzogs von Koburg nach Wien, regt sich von mancher Seite ein unbillig angreifender Ton, der schwerlich geeignet ist, die Unparteilichkeit derer, welche sich so äußern, in ein günstiges Licht zu setzen. Kleinliches Bekritteln, tactloses Aufsprechen, Vermuthungen und Entstellungen, — es ist nicht schwer, durch solche Darstellung Manchem weise zu erscheinen: aber noch nie haben wir gehört, daß dadurch äußere Gefahr abgewendet, innere Zerfällung geheilt worden wäre. Jeder wahre Patriot hat das Recht, seine Ueberzeugung auszusprechen. Der Herzog seinerseits achtet die der Andern, so kann er doch wohl auch gleiche Achtung für die Seine fordern. Ihm steht das Vaterland höher als das Programm einer Partei, sei es der großdeutschen oder kleindeutschen. Jeder Liberalgehinnte mußte sich dem naturgemäß in erster Linie berufenen Preußen aufrichtig anschließen, so lange dieses in liberalen Bahnen wandelte, denn nur ein freisinnig regierter Staat ist fähig, die deutsche Frage in würdiger Weise ihrer Lösung näher zu führen. Wie anders aber die Verhältnisse geworden sind, ist bekannt.... Über die Ereignisse warten nicht auf uns. Von allen Seiten drohen Gefahren. Bündnisse ist aller Orten aufgeführt und der Moment vielleicht nicht fern, wo der Funke hineinfällt. Wenige werden gleichmäßig dem Tage entgegensehen, wo für unser traurig zerstücktes Vaterland eine Abtheilung hereinbricht, der nur das ach. Mögliche, daß nicht Alle die Tage so ernsthaft ansehen, daß Mancher auch andere Seilmittel bereit hält. Wisse man jedem bewährten Patriotismus die Feinde! Desertheidigt ist ein Staat, der sich im Innern auf überwähende Weise regencirt und den zuerst schädlichsten ketzerischen constitutionellen Pfad sichtlich von Tag zu Tag bestreift und erweitert. Ist es dem gegenüber unapatriotisch, es denen als Verbrechen oder Thorheit anzurechnen, welche der Hoffnung Raum geben, daß dort der liberalen Gesinnung auch die nationale sich gern verschmähend würde? sollten wir denn, in entgegengekehrter Richtung, selbst der nahen Gefahr gegenüber, lieber gar keine strafbare Einigung wollen, als überhaupt eine solche, nur auf anderem, als dem bisher gedachten Wege? Wir wissen sehr wohl, was für Bedenken entgegenstehen, wie mißtrauisch man auf neue Reformprojekte deutscher Regierungen zu blicken leider nur zu berechtigt ist. Was wir aber vor Kurzem ausgesprochen und verlangt, war nur, daß man abwarten möge und nicht vor der Kenntnis das Urtheil spreche. Und uns scheint, daß dies eine billige Forderung war. Man bedenke doch: geben wir denn dadurch, daß wir vrühen wollen, was und dargeboten wird, unser Urtheil über das Dargebotene gefangen? Auch fernhin wird es ja freilich, Gutes zwar anzuerkennen, Ungenügendes aber zurückzumeisen. Es liegt auf der Hand, daß man die Hoffnungen nicht zu hoch spannen darf. Manches, was der und Jener geträumt hat, wird er in dem Entwurf weder der österreichischen, noch irgend einer anderen Regierung verwirklicht finden. Politische Erfolge erringt man nie, wenn man sich nicht zu beschränken weiß. Gut ist's schon, wenn das Dargebotene entwickelungsfähig ist und nicht künftiges Besseres hemmt. Aber ebenso gewiß ist, daß eine Erfüllung gewisser Forderungen der Nation unerlässlich ist. Es genügt nicht, daß Oesterreich auf den Eintritt seiner Gesamtlande in den deutschen Bund verzichtet; notwendig ist auch, daß endlich das oft verheißene deutsche Parlament, frei gewählt und nicht auf wenige engbegrenzte Materien, nicht auf ein bloß beratendes Votum beschränkt, zur vollen Wahrheit werde; notwendig ist endlich, daß solch ein Reformantrag nicht in den Archiven des Bundestags begraben werde. Dann würden wir, was sonst auch fehlen möge, dem Werke guten Fortgang wünschen und wohlgemüther und sicherer nach Westen und Norden blicken können. Ist es also recht und billig, vor der Zeit Mißtrauen auszusprechen, Borwurf und Tadel zu erheben? Ist das Wohl und Wie des Vaterlandes denn nicht mehr werth, als das harte Festhalten an den Buchstaben irgend eines Programms? —

Wie es heißt, will Oesterreich die Propositionen stellen: 1) ein Bundes-Directorium, etwa aus 7 oder auch aus 5 Mitgliedern; 2) Volksvertretung; 3) zunächst Versuch einer Verdländigung mit Preußen, und, wenn diese nicht erzielt werden kann, weiteres Vorgehen am Bundestage. — Officiöse sächsische Artikel lassen erwarten, daß Herr v. Beust, von dem man es am wenigsten erwartet hätte, diesen Plänen nicht ganz abgeneigt ist.

Professor Biedermann, der 1855, kurz nachdem er seiner Professur in Leipzig in Folge eines Pressprozesses entsetzt worden, einem ehrenvollen Rufe der freisinnigen Regierung zu Weimar zur Leitung der officiösen Weimarer Zeitung folgte, wird zum 1. Oct. nach Leipzig zurück übersiedeln, um, als Haupt-Redacteur der Deutschen Allgemeinen

Zeitung, seine Kräfte einem größern publicistischen Wirkungskreise und seiner eigentlichen Heimath Sachsen zu widmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juli. Im Unterhause kündigte vorgestern Herr Horsman folgende neue Resolution in Betreff Polens an: „Das zufolge der Meinung dieses Hauses die durch den Wiener Tractat in Bezug auf Polen getroffenen Arrangements nicht im Stande gewesen, eine gute Regierung für Polen und den Frieden für Europa zu sichern, und daß jeder fernere Versuch, Polen unter die Stipulationen jenes Vertrages zu stellen, ernste Verlegenheiten für Polen und Gefahren für Europa verursachen müsse.“ Herr Horsman interpellirte ferner den Unterstaatssecretair des Auswärtigen (Lord Palmerston war nämlich noch nicht wieder im Parlament erschienen), wann die verschiedenen Noten in St. Petersburg überreicht worden seien, wann die österreichische eingetroffen und ob der britische Gesandte angewiesen worden, die englische Note bis zum Eintreffen der österreichischen zurückzubehalten. Herr Layard antwortete: „Die drei Noten kamen an demselben Tage, am 21. nämlich, in St. Petersburg an. Am 23. beriethe die drei Gesandten, welche Schritte sie demnächst zu thun hätten. Das Resultat dieser Berathung war, den Fürsten Gortschakoff zu ersuchen, daß er einen Tag zur Entgegennahme der Noten bestimme. Fürst Gortschakoff bestimmte dazu den 27., an welchem Tage er aus den Händen der drei Gesandten die Noten empfangt und die Erklärung abgab, daß er dieselben seinem Kaiser vorlegen wolle. Dem britischen Gesandten ist nicht die Weisung zugegangen, daß er das Eintreffen der österreichischen Note abwarten solle, wohl aber, daß er sich mit den Botschaftern Oesterreichs und Frankreichs über den Tag und die Art der Uebergabe in Einvernehmen sehen solle. Bis zur Stunde ist die Petersburger Antwort nicht eingetroffen; sie soll aber gleich nach Empfang dem Hause vorgelegt werden.“ — Auf eine Anfrage des Obersten French, in welcher Weise man sich von dem Wunsche der Sonier, dem griechischen Königreiche einverleibt zu werden, überzeugen wolle, erwiderte Herr C. Fortescue (Unterstaats-Secretair der Kolonien): „Am besten dadurch, daß man das gegenwärtige Parlament auflöst, ein neues beruft und dieses vermittelt einer Proclamation von dem besondern Zwecke seiner Einberufung in Kenntniß setzt. Die betreffenden Mittheilungen sind bereits vom Colonialamt an den Lord-Obercommissar abgegangen.“ — Herr Forster ersuchte den Unterstaatssecretair des Auswärtigen, zwei Fragen zu beantworten: 1) ob die Angabe des Herrn Roebuck wahr sei, daß ein vor wenigen Monaten vom Kaiser der Franzosen der britischen Regierung gemachter Vermittelungsvorschlag in Betreff Amerika's durch den britischen Gesandten Lord Lyons dem amerikanischen Staatssecretair Herrn Seward mitgetheilt worden sei, und 2) ob der hiesige französische Botschafter dem auswärtigen Amte in den letzten Tagen eine Mittheilung gemacht habe, welche mit den Angaben Roebuck's übereinstimme. Herr Layard antwortete: Diese Fragen sind so wichtig, daß ich um die Nachsicht des Hauses bitte, wenn ich sie ausführlicher beantworte, als sonst üblich ist. Herr Roebuck: „Dem widersehe ich mich und gefatte es nur dann, wenn Sie einen Antrag auf Vertagung des Hauses stellen“ (d. h. wenn Herr Layard einen formellen Antrag stellt, an den er dann weiter anknüpfen kann). Herr Layard: „Ich stelle die Entscheidung dem Hause anheim. Es handelt sich hier um eine Berichtigung von Thatfachen (hört, hört), und wenn das Haus will, so bin ich gern bereit, die Vertagung zu beantragen. Das ehrenwerthe Mitglied hat im Namen eines auswärtigen Monarchen in diesem Hause eine Beschuldigung der ernstesten Art gegen Ihrer Majestät Regierung erhoben. Ich ersuche das Haus, mir zu gestatten, die tatsächlichen Beweise beizubringen, daß die Angaben des ehrenwerthen Mitglieds ungegründet sind.“ (Hört, hört!) Herr Roebuck: „Ich rufe den Redner zur Ordnung und besche darauf.“ (Verworrener Ruf: Zur Ordnung!) Herr Coningham: „Das ehrenwerthe und gelehrte Mitglied ist nicht der Dictator dieses Hauses.“ (Hört, hört!) Herr Roebuck: „Ich appellire an Sie, Herr Sprecher, gestützt auf die Regel, daß in diesem Hause nichts gesagt werden darf, worauf nicht eine sofortige Erwiderung möglich ist.“ Der Sprecher: „Ein ehrenwerthes Mitglied hat an den Unterstaatssecretär eine Frage gerichtet, worauf dieser sich anschickte, diese Frage zu beantworten. Es ist somit nichts geschahen, was gegen die Regel des Hauses verstieße.“ (Hört, hört!) Herr Layard: „Es ist im Namen eines fremden Monarchen von dem ehrenwerthen Mitgliede behauptet worden, daß die Regierung schuldig. . . .“ Herr Roebuck: „Ich rufe abermals zur Ordnung. Denn das ehrenwerthe Mitglied bringt eine Beschuldigung gegen mich vor, ohne daß es möglich wäre, eine Disfussion anzuknüpfen.“ — Da der Sprecher sich weiter nicht einmischte, setzte nun Hr. Layard auseinander, wie ganz falsch die Angabe Roebuck's von einer Indiscretion der Regierung sei. Die Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys, in welcher England zu einer gemeinschaftlichen Vermittelung in Amerika aufgefordert worden, sei, wie sich Jedermann aus den Blaubüchern überzeugen könne, vom 10. Octbr. datirt, der Regierung aber erst am 10. Novbr. mitgetheilt worden, und zwar bloß vorgelesen, ohne daß ihr eine Abschrift gegeben wäre. Schon drei Tage später, am 13. Novbr., somit bevor die britische Regierung geantwortet, sei die französische Depesche im „Moniteur“ abgedruckt erschienen. Erst am folgenden Tage habe Lord Cowley die britische Antwort in Paris überreicht, welche gleichzeitig (am 14. Novbr.) in der „London Gazette“ erschienen sei. Wieder einen Tag später, am 15., sei diese Depesche an Lord Lyons nach Washington geschickt worden, und am 28. habe Lord Lyons an Graf Ruffell berichtet, daß der Vermittelungsvorschlag Frankreichs am 25. durch den Telegraphen von Cape Race in den New-Yorker Blättern bekannt geworden sei. Aus den

hier gegebenen Daten gehe hervor: erstens, daß der französische Vorschlag nicht von der britischen Regierung, sondern von der französischen im „Moniteur“ veröffentlicht worden, bevor sie noch die Antwort aus London in Händen gehabt. Zweitens, daß Lord Lyons die französische Note dem amerikanischen Staatssecretär nicht mitgetheilt haben konnte, da sie selbst gar keine Abschrift derselben besaßen (hört, hört!), und drittens, daß somit Lord Lyons über diese Note nicht zuerst mit Hrn. Seward habe sprechen können, sondern daß Letzterer zu Erfreuen darüber gesprochen. Die Regierung könne es daher getrost dem Lande und dem Hause überlassen, über die Stichhaltigkeit der gegen sie erhobenen Anklagen ein Urtheil zu fällen (Beifall). Hr. Roebuck wünschte nur noch die eine Frage zu stellen, ob nicht vielleicht ein Vermittelungsvorschlag Frankreichs in diesem Frühjahr nach London gelangt sei. Hr. Layard erwiderte, er habe das ganze Ministerium des Auswärtigen durchstöbern lassen und nichts Derartiges gefunden, was ein neueres Datum als das des November vorigen Jahres trage. Lord Robert Cecil: „Hat auch keine mündliche Mittheilung stattgefunden?“ Hr. Layard: „So viel mir bekannt ist, keine.“ — Auf eine Anfrage des Hrn. Bentinck erwiderte Hr. Hennessey, er wolle heute seinen Adresseantrag in Betreff Polens noch nicht einbringen und lieber warten, bis die von Graf Ruffell versprochene Vorlage der betreffenden Noten geschehen sei, was hoffentlich in den nächsten Tagen der Fall sein werde.

London, d. 4. Juli. Sämmtliche Tages- und Wochenblätter beschäftigen sich heute mit Roebuck's Audienz in den Tuilleries, wobei meist der Kaiser Napoleon und sein außerordentlicher Gesandter sehr schlecht wegkommen. Für ihn und gegen die Regierung treten nur die Toryblätter „Herald“ u. a. ein. Von den liberalen Blättern dagegen sprechen sich alle, „Times“, „Daily-News“, „Globe“, „Post“ u. s. w. ziemlich einmüthig dahin aus, daß sie das Räthsel der Widersprüche zwischen Roebuck's Mittheilungen und den Entgegnungen des französischen Gesandten und der britischen Regierung gründlich zu lösen zwar noch nicht im Stande sind, daß aber die ganze Geschichte so viel bis jetzt vorliegt, weder dem Kaiser, noch seinem außergewöhnlichen Gesandten zur Ehre gereiche. Mr. Lindsay's an die „Times“ gerichtete Erklärung, daß er — der dritte im Bunde — die Mittheilungen Roebuck's nur bestätigen könne, macht die Sache noch verwickelter, denn nun hat Roebuck wenigstens einen Zeugen für sich, wenn es ihm nicht gelingen sollte, ein testimonium veritatis vom Kaiser selbst beibringen zu können. (Siehe Telegr. Paris in der gestr. Nr.) Gegen letzteren herrscht in politischen Kreisen eine unverhohlene Verstimmung. Gerade weil er England genau kennt, wird es ihm sehr übel genommen, daß er unabhängige der Regierung fern stehende Unterhausmitglieder und unter diesen einen Mann wie Roebuck, der sich früher mit solcher Feindseligkeit gegen ihn geäußert hat, mit einer Mission ans Parlament betraut und dadurch Sitte, Anstand und Herkommen verletzt hat. (Das Parlamentsmitglied Wright erinnerte in der Unterhaus Sitzung vom 30. Juni daran, daß Roebuck von dem Kaiser der Franzosen vor zwei Jahren erklärt: „Ich habe kein Vertrauen in diesen Mann.“ Und bei einer andern Gelegenheit habe das Mitglied gesagt: „Ich halte noch immer fest an der Ansicht, daß wir vom Kaiser der Franzosen nichts als Feindschaft und Treulosigkeit zu erwarten haben.“ Und wieder bei einer andern Gelegenheit, als unsere Königin und derselbe Kaiser sich begrüßten, habe dasselbe Mitglied gesagt: „Als ich sah, wie seine meineidigen Lippen die geheiligte Wange berührten.“)

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 6. Juli. Heute Morgen ist der Oesterreichische Generalconsul Baron Ernst von Merz (der eifrige Beförderer der großen internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg und früherer Reichsminister im Ministerium Grävell in Frankfurt) gestorben.

Frankfurt a. M., d. 6. Juli. Die gestern stattgefundene Versammlung der Journalisten, bei welcher 34 Zeitungen vertreten waren, hat die Gründung periodisch wiederkehrender deutscher Journallistentage beschlossen, den betreffenden Statutenentwurf genehmigt und ein provisorisches Comité ernannt. Der erste Journallistentag soll im October d. J. stattfinden.

Lemberg, d. 6. Juli. Die „Lemberger Ztg.“ berichtet: Warschauer Privatdepeschen zufolge hat der Markgraf Wielopolski die Demission erhalten und wird ins Ausland reisen.

Kopenhagen, d. 6. Juli. Die Schleswische Ständeversammlung ist zum 17. d. einberufen. Der Etatsrath Kranold wird als königlicher Commissar fungiren.

Bern, d. 6. Juli. Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Der Präsident des Ständerathes Wigier gebachte in seiner Eröffnungsrede der günstigen Verhältnisse des Vaterlandes und der weniger günstigen des Auslandes. Der Kampf in Amerika bedrohe fortwährend die Industrie der Schweiz; der Kampf in Polen finde in jedem Theile innige Theilnahme. Der Nationalrath erwählte zum Präsidenten den Dr. J. Heer von Glarus, zum Vicepräsidenten Ruffy von Aarburg; der Ständerath zum Präsidenten Häberlin von Thurgau, zum Vicepräsidenten den General Dufour.

London, d. 6. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat gestern in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Wales den zoologischen Garten besichtigt und später in Richmond einen Besuch abgestattet. Die Königin wird heute Nachmittags über Antwerpen nach Deutschland abreisen.

Main table containing financial data for 'Fonds-Course', 'Eisenbahn-Actien', and 'Ausländische Eisenbahn-Stammactien'. It lists various securities, their prices, and exchange rates.

Coln-Weinener Apos. Prior. III. Emiff. 95 a 95 1/2 gem. Deferr. Credit 85 1/2 a 85 1/2 gem. Deferr. National-Anleihe 73 1/2 a 1/2 gem. Deferr. neue 100 fl. Roon 80 1/2 a 1/2 gem. Deferr. neue Roon 80 1/2 a 1/2 gem. Italien. Anleihe 71 1/2 a 1/2 a 1/2 gem.

Leipziger Börse vom 6. Juli. Staatspapiere zc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 fl. a 3% 95 1/2 gel. von 1855 von 100 fl. a 3% 93 angeh. von 1847 von 500 fl. a 4% 102 1/2 gel.

Magdeburg, den 6. Juli. (Nach Wispeln.) Weizen - - - - - Gerste - - - - - Roggen - - - - - Hafer - - - - - Nordhausen, den 6. Juli. Weizen 2 fl. 12 1/2 Sgr. bis 2 fl. 27 1/2 Sgr.

Berlin, den 6. Juli. Weizen loco 62-74 fl. nach Qualität, weißbrot voin. 72 1/2 fl. ab Vainn bez. Roggen loco 80-82 fl. 49 fl. ab Bahn u. Rahn bez.

Marktberichte.

Getreide blieb heute wieder flau und weichend, obschon die Zufuhr nur beschränkt war. Weizen 67-69, 70 fl. Roggen 52-53 1/2 fl., Gerste 37-38 fl., Hafer 25 1/2 - 26 fl. begehrt.

erlassen. Roggen ab Berlin pr. Aug. 48 fl., September, October 49-48 1/2 fl. Der Umlauf blieb aus Mangel an Kaufkraft gegen frühere Jahre wesentlich zurück.

Breslau, d. 6. Juli. Spiritus pr. 8000 Pfl. Ertrags 15 1/2 fl. bez. Weizen, weißer 72-84 fl., gelber 72-81 fl. Roggen 63-67 fl. Gerste 60-61 fl. Hafer 29-33 fl.

13 1/2 Gr., 13 1/2 bez., Oct. Nov. 13 1/2 bez. Spiritus
15 1/2 Gr., Juli/Aug. 15 1/2 bez., Sept./Oct. 16 1/4 bez.
Hamburg, d. 6. Juli. Reiten loco und ab aus-
wärts ganz geschäftlos und nominell. Roggen loco und
auswärts sehr stille, nominell und unverändert. Del
fille, Decbr. 28 1/2 bez.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 6. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll,
am 7. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 5. Juli Abends 1 Fuß 11 Zoll,
am 6. Juli Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. Juli Vormitt. am alten Pegel 30 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 6. Juli Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 5. Juli. R. Schurig, Schwefel,
v. Magdeburg n. Auzig. — F. Sidori, Guano, v. Ham-
burg n. Dresden. — Fr. Köpke, Coats, v. Hamburg n.
Budau. — G. Wiener, Rübenbraten, v. Magdeburg n.
Dresden. — S. Dümmling, Guano, v. Hamburg n. Dres-
den. — H. Zwick, Coats, v. Hamburg n. Halle. — A.
Söwyner, Coats, v. Hamburg n. Bernburg. — Wittwe
Höber, Stabholz, von Spandau nach Halle. — Nordd.
Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Güter, v. Hamburg nach
Dresden. — Prager Schlepplahn Nr. 32, Güter, von
Magdeburg n. Tetschen. — A. Roth, Stabholz, v. Spand-
au n. Budau.

Niederwärts: Am 5. Juli. Prager Schlepplahn
Nr. 14 u. 24, Stückgut, v. Tetschen n. Hamburg. — Fr.
Neubert, Bruchsteine, v. Gröna n. Hamburg. — Fr.
Sahn, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — A. Dierburg,
Gypssteine, v. Nienburg n. Spandau. — A. Lucklum,
Fabrikatz, v. Schönebeck n. Alt-Damm. — A. Popsitz,
Gypssteine, v. Nienburg n. Spandau. — Am 6. Juli.
A. Hiltche, Hornsand, v. Salzmünde n. Berlin. — G.
Sahn, Bruchsteine, v. Gröna n. Magdeburg. — Fr. Waite,
Fabrikatz, v. Schönebeck n. Berlin. — Prager Schlepplahn
Nr. 22, Stückgut, v. Tetschen n. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verlicitirung der Regulirungs- Arbeiten
des obern Wipper-Flusses in hiesiger und Meh-
ringer Feldmark haben wir einen Termin auf

Montag, den 13. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen rathhäuslichen Sessionszimmer an-
gezeigt, wozu wir qualifizierte und cautionfähige
Unternehmer einladen.

Abtheilungspläne, Anschläge und Bedingun-
gen liegen vom nächsten Montag ab im Ses-
sionszimmer beim Herrn Stadtrath **Fraute-
wein** während der Geschäftsstunden aus, und
wird nur bemerkt, daß die Summe der An-
schläge circa 3000 Rthl. beträgt. Der Bau wird
in drei Parzellen verlicitirt. Als Caution sind
15 % der Anschlagssumme im Termine zu de-
poniren.

Urscherleben, den 1. Juli 1863.

Die Separations-Bau-Commission.
ges. **Wesche, D. Stange.**
E. Neubaus.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag des Hart-Obstes in
den Plantagen der königlichen Domainen Sit-
tichenbach und Holzzelle soll

Sonnabend den 11. Juli er.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof zu Sittichenbach meistbietend ver-
pachtet werden.

In einem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft
ist zu Michaelis d. J. eine Stelle zu besetzen.

Nur diejenigen jungen Leute, welche in einem
solchen Geschäft ihre Lehrzeit besanden haben,
sich als gewandte Verkäufer ausweisen und auch
mit den laufenden Comptoir-Arbeiten vertraut
sind, können Berücksichtigung finden.

Offerten werden unter N. N. poste restante
Weissenfels a/S. erbeten.

Ein in der frequentesten Straße hiesiger
Stadt liegendes Badhaus, worin die Schwarz-
und Weißbäckerei schwunghaft betrieben wird,
steht veränderungshalber vom 1. Octbr. d. J.
ab zu verpachten, nach Befinden auch zu ver-
kaufen. Pacht- oder Kaufliebhaber wollen sich
an den Unterzeichneten wenden.

Naumburg a/S., den 1. Juli 1863.

Heinrich Göbel, Bohrermeister.

Wenn es durch mannigfache Zeugnisse und öffentliche Kundgebungen von anerkannt berühm-
ten Autoritäten, sowie auch von Laien, welche an sich practisch die Erfahrung gemacht, daß im
Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei
Heimbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, das Geheimniß der Reproductio-
kraft des Haarbodens ergründet ist, so ist es wichtig, wenn wir hinzufügen, daß ein Jeder,
ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, durch Anwendung dieses Balsams, selbst bei länge-
rer Kahlköpfigkeit, die schönste Zierde des Menschen, ein volles Haupthaar sich verschaffen kann.

EW. Wohlgeboren! Sowohl meine Frau wie ich verloren durch rheumatische Lei-
den, welche wir uns in Folge feuchter Localitäten zugezogen, unser Haupthaar so auf-
fallend, daß ich ärztliche Hülfe requiriren mußte; doch leider vergeblich; alle Mittel hat-
ten keinen Erfolg, denn unser Haar fiel immer mehr aus. Da hörten wir von Ihrem
Balsam und brauchten jeder circa 2 Flaschen à 1 Rthl.; mit Verbrauch dieses **Esprit**
sind wir in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß wir endlich unser übriges Haar behiel-
ten und das verlorene durch neues üppiges Haar ersetzt wurde. Eine solche Erfindung
verdient in der That öffentlich belobigt zu werden, weshalb wir Ihnen unsern Dank
ausprechen, und dieses Zeugniß zu Ihrer vollständigen Verfügung stellen.

Grünstadt, d. 18. Juni 1863.

Segemann, Gutsbesitzer.

Dachziegel { englische u. } in allen Dimensionen billigst bei
{ französische } **J. G. Mann & Söhne.**

Extrafeines neues Provencer-Oel,
Capern und Perlzwiebeln,
Neue getrocknete Trüffel, Morcheln und Champignons,
Trauben- und Estragon-Essig,
Feinste Brab. Sardellen, weißfleischig, in Anfern u. ausgewo-
gen billigst,
Delikaten geräuch. Rheinflachs,
Russ. und Hamb. Caviar, sehr gut gehalten, auf Eis lagernd,
Marinirten und geräucherten Spickaal, sowie
Aal roulade empfiehlt die Delicatessen-Handlung
von C. Müller.

Franz. Kaiserpfalmen (rame superieur),
ausserord. schöne Frucht, besonders für Kranke zum Rohessen,
Italienische u. Fränk. Brünellen,
getrocknete franz. Aepfel empfehle als vorzügl. Compots.
G. Goldschmidt.

Fromage de Neufchatel und
Fromage de Troyes empfing
G. Goldschmidt.

Grüne Pomeranzen. **G. Goldschmidt.**

Sangerhausen, den 1. Juli 1863.

P. P.

Indem ich mit heutigem Tage mein Gasthaus
zum Preussischen Hof
dem Kaufmann Herrn **Franz Schilling** hier
käuflich übergeben habe, danke ich für das mir
bisher geschenkte Vertrauen bestens und bitte er-
gebenst, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst
übertragen zu wollen. **L. A. Malaschon.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige er-
laube ich mir noch ergebenst zu bemerken, daß
ich am heutigen Tage das Gasthaus
zum Preussischen Hof
für meine alleinige Rechnung käuflich übernom-
men habe; ich empfehle daher dasselbe einem
geehrten reisenden Publikum, sowie meinen wer-
then Geschäftsfreunden angelegentlichst, und
werde ich bemüht sein, das mir zu Theil wer-
dende Vertrauen durch reelle und aufmerksame
Bedienung aufs Beste zu rechtfertigen.

Franz Schilling.

NB. Mein Taback-, Cigarren- und Wein-
Geschäft erleidet durch obiges Unternehmen keine
Störung und wird dasselbe unter der bisherigen
Firma

Franz Schilling

fortgesetzt.
Nappsmaschinen sind vorrätzig beim Schmie-
demeister **Reich** in Zwochau bei Delitzsch.

Ein schwarzgrauer Affenpfeifer mit neuflü-
bernem Halsband und Schnure, auch Maul-
korb, am Freitag entlaufen. Um Rückgabe wird
gegen Belohnung ersucht im **Gasthof „zum
goldnen Herz“ in Halle.**

Ein Notizbuch verloren, schwarze Schale,
inlegend ein sächs. Kassenschein. Gegen Beloh-
nung abzugeben Schulberg 11.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 8. Juli

Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen
Kirsch- und Kaffeekuchen.

Sängerbund a. d. Saale.

Die gemeinschaftlichen Proben nehmen näch-
sten Freitag den 10. d. M. ihren Anfang und
werden im Koch'schen Saale Abends von 8 Uhr
an abgehalten. Die Sänger aller zu unserm
Bunde gehörenden Halle'schen Vereine ersuchen
wir, sich pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

Es ist auf dem Wege von Wittekind nach
Seeben und von da zurück am Donnerstag
ein goldenes Armband verloren gegangen, wel-
ches gegen eine angemessene Belohnung in der
Bade-Inspection oder bei **H. Friße** in Halle
abzugeben gebeten wird.

Ein Haus mit Materialgeschäft
in guter Lage einer Stadt bei Halle ist mit
geringer Anzahlung **billig** zu verkaufen. Wo?
sagt Herr **Anton Zeig** in Halle a/Saale.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung.
Heute Abend 9 1/2 Uhr sind wir durch die Ge-
burt eines kräftigen Knabens erfreut worden.
Halle, den 6. Juli 1863.

Berggrath Wende und Frau.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 7. Juli 11 Uhr 4 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 7. Juli 11 Uhr 31 Min. Vorm.

Ein **Petersburger Privatbrief** meldet, **Gortschakoff** habe die **Antwortnoten auf die Vorstellungen Frankreichs, Englands und Oesterreichs in der polnischen Angelegenheit am verwichenen Sonnabend dem Kaiser unterbreitet**. Dieselben, **versöhnlich und friedlich lautend**, sollen **Anfangs dieser Woche vor den Ministerrath kommen**, würden aber **vor Mitte Juli neuen Styls nicht von Petersburg abgehen**.

Kunst-Ausstellung.

Das große Gemälde von **Jul. Scholz** „**letztes Gastmahl der Generale Wallensteins**“, welches in **Wien, Frankfurt, Düsseldorf, Köln** u. aufgestellt gewesen ist und überall die gerechte Bewunderung aller Kunstfreunde gefunden hat, ist jetzt auch in unserer Ausstellung aufgestellt. Dasselbe besitzt neben demselben einen wahren Schatz vortrefflicher Gemälde aus allen Gebieten der Malerei und kann mit Recht behauptet werden, daß seit längerer Zeit keine Ausstellung hieselbst so reich an hervorragenden Gemälden ausgefallen ist.

Die Ausstellung wird am **13. d. Mts.** geschlossen.

Der Vorstand.

Frankreich.

Paris, d. 5. Juli. Wie man versichert, ist gestern ein Courier mit Depeschen der französischen Regierung an ihren Botschafter in Petersburg abgegangen. Dieser Courier soll gleich nach der langen Unterredung abgegangen sein, die **Drouin de Lhuys** gestern mit dem Kaiser hatte. Es ist wieder stark die Rede von einem besonderen Abkommen, das Frankreich mit Rußland abschließen will. Bemerkenswerth in dieser Beziehung ist auch die Haltung der „**France**“, die fortwährend den diesjährigen Ausbruch des Krieges in Abrede stellt, wenn sie auch den Krieg überhaupt nicht für unmöglich hält. Das „**Pays**“ versichert, daß das russische Cabinet von den versöhnlichsten Gefühlen befeuert sei. — Die Nachricht von dem Ausbruche einer Insurrection in Athen hat sich offiziell noch nicht bestätigt. Eine Depesche im „**Pays**“ behauptet, die Ruhe sei Dank der Intervention der Befanden der drei Schutzmächte wieder hergestellt worden. Die Zahl der im Kampfe Gefallenen giebt das erwähnte Blatt auf 50 an.

Bereitungen.

— **Hamburg.** Die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Festwochen, welche Schützenfest, Wettrennen, landwirtschaftliche, Gewerbe-, Blumen- und Hundeaussstellung mit obligatem Rensz'schen Circus, Regatta, Baurball des bekannten Kopenhagener Pyrotechnikers Suldberg einschließen und voraussichtlich einen ungeheuren Fremdenzufluß veranlassen werden, sind fast beendigt. Die Bauten auf dem Heiligengeistfelde sind nun für und fertig, dekoriert und besetzt, werden sie einen imposanten Totaleindruck hervorrufen. Auf dem Siebel des Muspavillons ist so eben eine Kolossalstatue der Ceres, die einige hiesige Blätter für die Harmonia hielten, aufgestellt worden, welche ihrem Schöpfer, dem Hamburger Künstler Kypert, dem auch die Anfertigung des Schiller-Standbildes übertragen ist, zur höchsten Ehre gereicht. Die Göttin sitzt, ihre Linke auf einen Pflug stützend, während die Rechte einen Stab hält. Der herrlich ausgeführte Kopf, mit einem Lehrenfranze geschmückt, hat eine Höhe von zwei Fuß und ist aus seinem Gips angefertigt. Die Aussteller sind vom Entrée, welches am ersten Tage 4 Thlr., am 19. Juli 6 Sgr., am 20. Juli 12 Sgr. und an den übrigen Tagen je 1 Thlr. beträgt, nicht befreit. Extrazüge gehen täglich zwischen Hannover und Hamburg und auch Berlin wird Extrazüge abgehen lassen. Von Prag ist ein großer Vergnügungstrain angemeldet, eben so aus Wien. Den Prager Zug begleitet eine Musikkapelle von 30 Mann, die hier öffentlich Concerte geben wird. Der Norddeutsche Lloyd stellt den Oldenburgischen Besuchern drei Seedampfer zur Verfügung, wovon der eine die praktische Einrichtung getroffen hat, für 40 Passagiere Kajüten ersten und zweiten Ranges als Wohnung während der Ausstellung zu referieren. — Die Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft läßt zum Transport der angemeldeten Thiere, welche auf ihre Linie angewiesen sind, im Anschlusse an die Nieder-Schlesisch-Märkische, Berlin-Anhaltische und Berlin-Stettiner Eisenbahn am 10. Juli einen Extrazug abgehen, welcher Berlin um 11 Uhr Abends verläßt und am 11. Juli Vormittags in Hamburg eintrifft. Aus Oesterreich ist zu gleichem Zwecke ein Extrazug in Berlin angesetzt, welcher über Dresden und Magdeburg geht. — Unter den landwirtschaftlichen Geräthen werden sich namentlich viel Dampfmaschinen vorfinden. Bereits drei englische Straßenlokomotiven haben die Stadt passiert und wenigstens die erste derselben, die am Tage transportirt wurde, gewaltiges Aufsehen hervorgerufen. Letztere ist aus der Fabrik der Herren Richardson und Darley aus Kirtou Lindsay in Lincolnshire, und wollen dieselben in Verbindung mit einem Dampfpluge von Fowler bei einem Preise von 700 und 300 Thlrn. konfirieren.

— **Leipzig**, d. 4. Juli. Die Anmeldungen auswärtiger Turnvereine zur Theilnahme am Deutschen Turnfeste hatten bis gestern

Abend bereits die Höhe von 12,445 erreicht, obwohl noch viele Vereine aus Baiern, Württemberg, Schweiz, Orléans, Verona u. fehlen. — Ein Telegramm von Wilhelm Bauer aus Rorschach an Dr. Hofmann hier lautet: „**Ludwig** gehoben auf 18 Fuß Grund. Alles gut gegangen. Brief mehr.“ Der gesunkene Dampfer lag nämlich 83 Fuß tief an einem unterseeischen Hügel, auf dessen Rücken Bauer das Schiff mittelst des Ballons hob, um es nun mit den Kamellen zu untersuchen und so in den kleinen Hafen von Rorschach zu transportieren.

— **Köthen**, d. 3. Juli. Als gestern Morgen 8 Uhr der von Dessau kommende Eisenbahnzug eben auf der Haltestelle Elsnitz eingeleitet war und zum Stillstehen sich anschickte, wurden die vor einem mit Steinen beladenen Wagen gespannten Pferde des bäuerlichen Substehers Elze aus Reppichau scheu und gingen mit dem Wagen schräg vor dem Zuge über die Bahn durch. Der Besizer Elze, dies nicht gleich gewahrend, wollte sie zum Stehen bringen und lief dicht vor der Lokomotive hinter ihnen her. Dabei stolperte derselbe über den einen Schienenstrang und fiel dadurch leider in den Augenblicke zwischen die zwei Gleise, als gerade die Räder der Lokomotive ihre letzten Drehungen vor dem Stillstehen machten und sich daher nur noch langsam bewegten. Wäre nun der Elze in ruhiger Lage verblieben, so würde derselbe höchst wahrscheinlich ganz unversehrt davon gekommen sein. Leider verlor die Unglückliche aber zwischen den sich, wie gesagt, nur noch langsam drehenden Lokomotivrädern hindurch zu retten und wurde dabei von einem Rade erfaßt und sofort krumm zusammen gedrückt, so daß er gleich darauf seinen Geist aufgab. So viel bis jetzt verlautet, trifft bei dem bedauerwerthen Vorfalle keinen der Eisenbahnbeamten irgend eine Schuld.

Stadttheater in Halle.

Gastspiel von Mitgliedern des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar.

II.
Lefling's „**Minna von Barnhelm**“ ist eines jener Lustspiele, die man lieber liest, als auf der Bühne vorgeführt sieht, wenn nicht sämtliche Partien von Künstlern dargestellt werden, die im Stande sind, die feinen Nuancen dieses Stückes in Spiel und Rede wiederzugeben, wenn nicht ein so harmonisches Ensemble erzielt werden kann, daß dadurch die überaus einfache, durchsichtige Handlung an Bedeutung gewinnt. Ueber die gefristige Aufführung des Werkes durch unsere Weimarer Gästeherrschaft unter dem außerordentlich zahlreich versammelten, den intelligenten Kreisen angehörenden, aufmerksam lauschenden Publicum nur eine Stimme, ein Urtheil, das sich in oftmaligem Applaus und Hervorruf fundgab, dem gegenüber eine bequeme Kritik Nichts mehr zu sagen haben würde. Die Vorstellung war eine wirkliche Festvorstellung, aus einem Guß, von einem Geist geleitet und belebt, vorzüglich im Gesangs- und Ensemble von Anfang zu Ende, eine Musterdarstellung, trotzdem die Rollenbesetzung wegen der bedauerlichen Gesteiferheit unfers geschätzten Herrn Lehfeld eine andere werden mußte, als beabsichtigt war. Wenn wir des Näheren auf die einzelnen Leistungen der Mitglieder eingehen, wie viel Schönes, Nüchternwerthes werden wir zu erwähnen, wie wenig Unbedeutendes, Zufälliges auszuheben finden! Wir verschweigen aber auch das Letztere nicht, weil wir durch ein allseitiges, offenes Urtheil unsere Gäste, wahre Künstler in des Wortes voller Bedeutung, an besten zu ehren glauben, weil es weder der Würde der Kunst, noch der Achtung für das Publicum, am wenigsten aber dem Interesse der Darstellenden entsprechen würde, wollten wir ihre Leistungen mit einigen trivialen, lobenden Nebensätzen abfertigen. Wenn wir die **Minna** des Fräulein Buzler zuerst hervorheben, so bewegt uns dazu keineswegs die Sitte, den Damen den Vortritt zu lassen, sondern die Vortrefflichkeit ihres Spiels, das auf eine vollkommen richtige, tiefe Auffassung dieses Charakters begründet, geistvoll und gemuthvoll bis in die Details ausgeführt war. In wie trefflichen Zügen gab die Künstlerin die Herzengüte, die Liebe zu Telheim, die Freude über dessen Wiederfinden, wie reizend die Schalkhaftigkeit dieses herrlichen Mädchens wieder! Dabei konnte man keinen Augenblick zweifelhaft werden, daß man ein den höhern Kreisen der Gesellschaft angehörendes, geistvolles Fräulein vor sich sah, das ihr Benehmen gegen die verschiedenen, sie umgebenden Personen genau abzumessen verstand. Wir zweifeln, daß diese Partie eine bessere Darstellerin finden kann, als es Fräulein Buzler ist. Die schwierige Rolle des Telheim spielte Herr Wänzer und eriang sich damit unübertrefflichen Beifall. Er gab sie mit der Würde und Leidenschaftslosigkeit, mit dem natürlichsten einfachen Wesen in Wort und Gebärde, das diesen Menschen charakterisiert. Im Allgemeinen wollen wir dem trefflichen Künstler einen freundlichen Rath dahin ertheilen, in erregten Stimmungen und bei schnelleren Uagängen oder Auftritten seine Schritte etwas zu kürzen. Bei Wöpfung des Gaaigo werden wir zu unserer großen Freude Herrn Wänzer wieder in erster Reihe zu nennen Ursache haben.

Der **Wirth** des Hrn. Desfoir war eine köstliche Figur, unwiderstehlich in jeder Scene, bei jedem Worte zu lautem verdienten Beifall hinstehend. Man vergewisserte sich s. B. nur den 2. Auftritt des 2. Actes, in welchem er mit dem Fremdenbuche in der Hand die Geheimnisse der Damen erschöpfen will. Es war eine künstlerische Leistung, auf die Hr. Desfoir stolz sein kann. Nur eine Bemerkung sei uns gestattet. Der Darsteller des Wirths darf nur so lange seinem Humor dem Fräulein und Franziska gegenüber den Hügel schießen lassen, so lange durch sein Spiel dominiert, als er der Hauptakteur auf der Bühne ist; sobald Telheim auftritt, gewinnt dessen Unterredung mit Minna die hervorragende Bedeutung und von diesem Momente an muß sich der Wirth zurückziehen, denn er wird Nebenfigur. Was sollen wir zu dem **Micaud** des Hrn. Podolsky sagen? Mit welcher Sicherheit im Gebrauch der äußeren Mittel, welcher genialen Auffassung führte der Künstler diese Partie durch, die zu den schwierigsten, bei weniger gewähltem Publikum, als ihm lauschte, auch zu den undankbarsten gehört. Wenn dieser Micaud sich auch nicht als Franzose anständig, man hätte seine Abstammung ungewisselhaft errathen müssen. Wir könnten dem Spiele des Hrn. Podolsky bis in die kleinsten Einzelheiten folgen und nachweisen, daß es in jeder Beziehung ein durchdachtes war, von dem Momente seines Auftretens an, bis zu der Stelle, wo er sich als nobler Bettler entpuppt und das Gold in Empfang nimmt. Wir wünschten wohl Gelegenheit zu haben, die Meisterhaftigkeit des Hrn. Podolsky nochmals in dieser Partie bewundern zu können. Die **Franziska** der Frau Wänzer war allerliebste, namentlich in den Scenen mit dem Wachmeister, den Hr. Klotz mit großem Erfolge spielte. Auch der **Just** des Hrn. Höfer verdient ehrenvolle Anerkennung, wenn gleich die Durchführung dieser Partie im Ganzen etwas gemüthvoller gegeben konnte. Die **Dame** in Trauer spielte Frau Lehfeld der Bedeutung dieser Episode angemessen, die dazu bestimmt ist, den Telheim zu charakterisieren. Wir werden noch lange dieser Aufführung des Lefling'schen Lustspiels gedenken, noch manchmal auf sie zurück zu kommen Veranlassung haben, denn sie machte unsere lieben Gäste hohe Ehre und bereitete dem Publikum einen Genuß, dessen Erinnerung immer lebendig bleiben wird.

Den 6. Juli.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. Juli.
Kronprinz. Hr. Kammerherr u. Landrath v. Hardenberg a. Ober-Wiederstadt. Hr. Rittergutsbes. v. Thalberg m. Kam. a. Hannover. Hr. Paritt. Hosen m. Kam. u. Jungfer a. Berlin. Hr. Instrumentmacher Boufs a. Leipzig. Die Hrnn. Kauf. Wittstock u. Stanger a. Leipzig, Pfannenschmidt a. Berlin, Bode a. Bremen, Pfeiffer a. Frankfurt.
Stadt Zürich. Frau v. Tresew a. Schochwitz. Fräul. v. Alvensleben a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Kreschmar a. Lüßhüg. Hr. Ardit. Schwarz a. Hamburg. Hr. Kabit. Ott a. Jülich. Die Hrnn. Kauf. Bach a. Mainz, Tonnes a. Stralsund, Meine a. Leipzig, Troy a. Berlin.
Goldner Klug. Die Hrnn. Kauf. Dittler a. Erfurt, Hauff a. Mannheim, Hirschburg u. Wolf a. Berlin, Kömingsen a. Hamburg. Hr. Buchhldr. Ehrenbreit a. Mehl. Schwert. Hr. Kabit. Biermann a. Bitterberge.
Goldner Löwe. Hr. Baumstr. Reuberger a. Prag. Hr. Schiffseigner Heinzmann a. Hamburg. Die Hrnn. Kauf. Mehdorf a. Frankfurt, Stolze u. Heine Müller a. Magdeburg, Kanaler a. Leipzig, Büchner a. Mainz. Hr. Rent. Michaelis m. Tochter a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Apvellant. Ger-Präsid. v. Ribbing a. Göttn. Hr. Major v. Städtart m. Kam. a. Breslau. Hr. Justizrath v. Kadebe m. Kam. a. Loraun. Hr. Prof. Hofmann m. Frau a. Meiningen. Hr. Gutsbes. Emide a. Altleben. Hr. Oberförster Eckardt a. Amarode. Frau Bohm m. Kam. u. Gesselschasterin a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Scheffer a. Bremen, Wellenweber a. Gummerebach, Kaster a. Bamberg, Neumann a. Nürnberg, Feld a. Offen- burg.

Mente's Hôtel. Die Hrnn. Kauf. Wendisch a. Bernburg, Ring, Krautwüchse u. Uke a. Berlin, Seifling a. Waldbheim, Hille a. Magdeburg, Friedeberg a. Hamburg, Hallström a. Bernburg. Die Hrnn. Landwirthe Küas a. Habuberg, Hoffmann a. Sachsenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	338,53 Par. L.	338,69 Par. L.	338,46 Par. L.	338,56 Par. L.	
Dunstdruck . . .	3,89 Par. L.	3,17 Par. L.	4,12 Par. L.	3,73 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	76 pCt.	39 pCt.	77 pCt.	64 pCt.	
Luftwärme . . .	10,9 C. Rm.	9,2 C. Rm.	11,5 C. Rm.	10,5 C. Rm.	

Herzlichen Dank

allen unsern Halle'schen Mitbürgern für die überaus gafffreundliche Aufnahme auswärtiger Turner, sowie für die rege und allgemeine Betheiligung bei dem am Sonntage den 5. Juli c. stattgefundenen Turnfeste. Dank Allen für die sinnige Ausschmückung der Stadt zur Verschönerung des Festes. Dank den Sängern, welche sich unserm Feste angeschlossen. Nachmals Allen herzlichen Dank.

Halle, den 7. Juli 1863.

Der Vorstand des Halle'schen Turn-Vereins.
 J. U.: C. U. Merkel.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bittersfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Weiskensfeld, Zeit und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnelligste besorgt. Die Drmittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bittersfeld.
Adelbert Vossler in Cönnern.
Carl Giskner in Delitzsch.
Kuhnt'sche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.
Friedrich Rudloff in Lößjün.

H. F. Gryus, Papierhandlung in Merseburg.
W. F. Tauer Schmidt in Raumburg.
S. A. Schmid's Buchdruckerei in Querfurt.
G. Prange's Buchhandlung in Weiskensfeld.
A. Such (Webel'sche Buchhandlung) in Zeit.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Herbst-Kram- und Viehmarkt wegen des am 14. und 15. September c. stattfindenden jüdischen Neujahrsfestes, in diesem Jahre nicht an letztgedachten beiden Tagen, sondern am 17. und 18. September abgehalten werden wird.

Halle a/S., den 10. April 1863.
Die Polizei-Verwaltung.

Zum auctioneweisen Verkauf der der Konkurs-Masse des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Schiller — Inhaber der Handlung J. A. Otto's Wittwe — hier zusehenden unsicheren Forderungen im Gesamtbetrage von 479 R 13 Sgr 2 A, haben wir einen Termin am 23. Juli d. J.

Donnerstags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, eine Treppe hoch, unter Leitung des unterzeichneten Konkurs-Kommissars anberaumt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Verzeichniß darüber ist nebst den vorhandenen Beweismitteln im Konkurs-Büreau, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausgelegt.
 Halle a/S., am 1. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses:

Stecher,
 Kreis-Gerichts-Rath.

Herzoglich Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzoglich Anhaltische Domaine Cobelsdorf mit 6 Sntz, zu welcher gehören:
 6 Morg. 174 □ R. Hofraum u. Bauhallen,
 44 = 91 = Gärten u. Plantagen,
 1621 = 131 = Acker,
 101 = 117 = Elbwiesen,
 50 = 107 = Feldwiesen,
 1 = 172 = Teiche u. Gewässer,
 1827 Morg. 72 □ R. Sa.

so wie die Hutung von 2900 Morgen Forst in offenen Zeiten, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1863 bis dahin 1881 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Ende ist Termin auf den 17. August d. Js.
Vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungszimmer angelegt, zu welchem die Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen und gegen die Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden können.

Da die Herzogliche Domaine Cobelsdorf jetzt in Administration genommen worden ist, so findet die Uebergabe an den neuen Pächter erst am 1. October d. Js. Statt.

Bernburg, am 19. Juni 1863.
Herzogliche Anhalt. Regierung,
 Abtheilung für die Finanzen.
 Hempel.

Kapitalien von 900 R, 1000, 2000, 3000, 5 — 10,000 R sind auf gute Hypothek wieder auszuleihen durch **Gödeke,** Justizrath.

Auction.

Montag den 13. Juli c. u. folg. Tage von Nachmittags 1 Uhr ab, versteigere ich im Rißert'schen Hause, Leipzigerstraße Nr. 2, div. Materialwaaren, Cigarren, Stearinkerzen (Apollo, Willy u. Prachtkerzen), Chocolate, Punsch-Extract, Kardinal: u. Bischof: Essen, Arac de Goa, Cognac u. div. Liqueure, Porterbier u. s. w.

Elste,
 gerichtl. Auct.-Commiss. u. Taxator.

Gerichtliche und außergerichtliche Aufnahmen der Tazen von Nachlassen nebst Anfertigung von Inventarien. — **Aufnahmen und Tazen** der Mobilien zu Versicherungen, Uebernahmen und Uebergaben von **Geschäften** u. werden nach der gesetzlichen Form, mit Rücksicht auf **Unbemittelte**, bestens ausgeführt und empfiehlt sich

Brandt,
 Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Zu jeder Tageszeit (außer Sonntags) werden **Sachen jeder Art zur Auction** im bekannten Lokale gr. Ulrichstr. Nr. 18 entgegengenommen, **ohne je Lager- und Annahmegelber zu entrichten.** **Brandt.**

Tüchtige Malergehülfen sucht **Ferd. Selsensteller,**
 Breitenstraße Nr. 16.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren, wird zum 1. August gesucht Leipzigerstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Außer einer kleinen Quantität, welche die Herren **Klinkhardt & Schreiber** zu Halle uns am 16. Juni per Post zugesendet, über deren wahre Herkunft wir aber nichts wissen und die wir auch bloß einfach nach ihrer Qualität attestirten, haben wir mit jenen Herren noch nie in irgend einem Verkehre gestanden und ist die in ihren jüngsten öffentlichen Quano-Offerten enthaltene Angabe, als seien ihre Vorräthe durch die „Versuchstation des landwirthschaftl. Central-Vereins“ untersucht, als ein Mißbrauch des Namens dieser Anstalt hiermit zu rügen. Versuchstation des landw. Central-Vereins Salzmünde, den 6. Juli 1863.

Die Direction.
Dr. Gronow.

Vortheilhafter Gutsverkauf.

Ein bei Leipzig gelegenes auszugsfreies Gut mit ca. 47 fäch. Acker vorzüglichen Feldern und Wiesen, in einem Plane hinter dem Gute gelegen, soll mit Inventar und Borräthen mit 5000 R Anzahlung Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt
 Adv. Dr. **Dreschke** in Leipzig,
 Gerberstraße Nr. 7.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obsternte des Ritterguts **Leutschenthal** soll **Freitag den 10. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr im Wirtschaftshause** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes hat Pächter im Termin baar anzuzahlen.

Riemann,
 Wirtschaftl.-Inspector.

Ein Deconom von gesetzten Jahren, welcher seine active Militairzeit vollendet und auf einigen größten Gütern als Ober-Verwalter selbstständig gewirthschaftet hat, sich durch sehr gute Zeugnisse legitimiren kann, sucht sofort oder zum 1. August Stellung. Wo? sagt **Gd. Strückerath** in der Expedition d. Zig.

Cigarrenmacher und Wickelmacher finden dauernde und gute Arbeit in der **Cigarrenfabrik von Otto Blauenburg** in Merseburg.

G e r m a n i a



in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Cour.

Landesoberlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857.

General-Agentur

für

das Königreich und die Provinz

Sachsen

und das Herzogthum

Braunschweig

Bureau

Halle a/S.

große Märkerstraße

Nr. 6.

	1863.		1862.		1863 mehr als 1862.	
	Zahl der Anträge	Capital in R ^r Pr. Crt.	Zahl der Anträge	Capital in R ^r Pr. Crt.	Zahl der Anträge	Capital in R ^r Pr. Crt.
1. Neue Anträge im Monat Juni	1351	563,325	894	474,872	457	388,453
2. " vom 1. Jan. bis Ende Juni	8157	5,587,725	5766	3,279,522	2391	2,308,203
3. Abgewiesene Anträge v. 1. Jan. bis Ende Juni	1447	1,071,784	1258	757,333	189	314,451
	Versicherungen.		Versicherungen.		Versicherungen.	
4. Reiner Zuwachs vom 1. Jan. bis Ende Juni	5098	3,158,427	3539	1,979,721	1559	1,178,706
5. Versicherungs-Bestand Ende Juni	25,613	14,883,690	16,170	9,072,994	9443	5,810,696

Stettin, den 4. Juli 1863.

Die Direction.

Die wie vorstehend ersichtlich immer anwachsenden Geschäfte der **Germania** beweisen thatsächlich, welches **bedeutenden Vertrauens** sich dieselbe allerorts erfreut. —

Sie schließt alle Arten von Versicherungen, welche irgend auf das menschliche Leben Bezug haben, und kommt den Bedürfnissen und Wünschen des versichernden Publikums auf jede nur irgend mögliche Weise entgegen.

So hat sie jetzt eine neue Versicherungs-Art eingeführt, bei welchem jede **Prämienquittung** zugleich ein **Schein** ist, der dem Versicherten die **volle Rückgewähr** aller wirklich gezahlten **Prämienbeträge** unter **allen Umständen**, mag die Prämienzahlung auch **aufgehört** haben oder der Tod unter die sonstige Verpflichtung der Gesellschaft aufhebenden Verhältnissen erfolgen, **garantirt**.

Alle Agenten der **Germania** sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prospecten und Vermittelung von Anträgen stets gern bereit.

Die unterzeichnete General-Agentur stellt in Städten und Ortschaften ihres Bezirks, in denen die **Germania** nicht oder ungenügend vertreten ist, Agenten unter den günstigsten Bedingungen an und erbittet darauf bezügliche Meldungen.

Halle a/S., den 6. Juli 1863.

Die General-Agentur
W. Delbrück.

Thüringische Eisenbahn.

Im Monat August c. wird ein neuer Tarif für den Güterverkehr im Rheinisch-Thüringischen Eisenbahnverbande ausgegeben, welcher neben mehreren Tarermäßigungen auch einige Erhöhungen der Tarifräfte für Eilgut und Normalgut im Verkehr der Verbandstationen ab Halle bezw. Leipzig bis Raumburg einerseits und den Stationen Steele, Esen, Mülheim a. d. R., Dberhausen, Duisburg, Düsseldorf und den Verbandstationen der Bergisch-Märkischen Bahn ab Düsseldorf bis Hagen andererseits einführen wird. Die Tarererhöhungen sinken von $3\frac{1}{2}$ % für Eilgut und $1\frac{3}{4}$ % für Normalgut mit den Entfernungen auf $\frac{1}{2}$ bezw. $\frac{1}{4}$ % herab.

Erfurt, den 6. Juli 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Werschen-Weißenfels Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die regelmäßige Generalversammlung findet

Mittwoch den 29. Juli c. Mittags 12 Uhr
in dem Lokale des Herrn Schumann hier

statt und es werden die Actionaire zur Theilnahme eingeladen. Verhandelt werden die statutgemäßen Gegenstände, darunter:

- 1) Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes;
- 2) Decharge der Jahresrechnung;
- 3) Bestimmung der Dividende;
- 4) Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder an Stelle der statutgemäß ausscheidenden Herren Commerzienrath **Jacob**, Justizrath **Dr. Schede** und Director **Frenkel**.

Stimmberechtigt sind alle Besitzer von mindestens 5 Actien. Ueber 30 Stimmen kann Niemand abgeben.

Gegen Vorlegung resp. Deponirung der Actien werden die Eintrittskarten vom 28. Juli an auf dem Comtoir der Gesellschaft oder nachher am Eingange in die Versammlung ausgegeben. Auf Ersterem oder bei Herrn Commerzienrath **Jacob** in Halle ist vom 26. Juli c. ab auch der specielle Geschäftsbericht zu erhalten.

Weißenfels, den 5. Juli 1863.

Der Verwaltungsrath.

Jacob. Zickmantel. Seyland.

2500 R^r sind zum 1. Oct. auf gute Hypothek auszuliehen. Näheres zu erfahren Strohbof, Eilengasse Nr. 8.

200 R^r sind gegen pupillariße Sicherheit zu verleihen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Haus- und Feld-Verkauf.

Das von der verstorbenen Wittwe **Schmelzer** hinterlassene Nachbargut mit einigen 60 Morgen Feldern und Wiesen in guter Bodenklasse, zu **Corbetha** bei Kauchstädt gelegen, habe ich Auftrag, aus freier Hand zu verkaufen. Ich lade deshalb Kaufliebhaber hierdurch ein, binnen acht Tagen mit mir in Unterhandlung zu treten, wo auch das Weitere zu erfahren ist.

Corbetha, den 7. Juli 1863.

Der Gerichtschöppe **Gürsch.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit großem Raum und Einfahrt, mitten in der Stadt, auch passend zum Dorfplatz und jedem andern Geschäft, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Herrn **Sperhake**, Thalgaße 6.

Ein massives Wohnhaus mit 2 wohnbaren Stuben, Scheune, Stallung, 3 Morgen Obstgarten und 5 Pflaumenäbelen, 3 St. von Halle unweit Salzünde, soll veränderungshalber für 1300 R^r mit 900 R^r Anzahlung verkauft werden und kann sofort übernommen werden. Näheres beim Restaurateur

G. Hblig in Halle, gr. Klausstr. 18.

2500, 1200, 1000 R^r, auch kleinere Kapitale, gleich und zum 1. Sept. auszuleihen durch **G. Hblig** in Halle, gr. Klausstr. 18.

200 R^r werden auf genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Adressen bittet man unter Chiffre **L. G. H. 36.** poste rest. Halle niederzulegen.

Kümmel-Pflanzen

sind zu verkaufen Bahnhof Scheuditz.

Damen-Mäntel, Mantillen und Paletots
in noch großer und geschmackvoller Auswahl, um zu räumen, be-
deutend unter **En gros-Preis.**

E. Cohn, große Steinstraße.

Tarif
des Wohnungs-Nachweisungs-Bureau, Alter Markt Nr. 3.

- Alle Anmeldungen, sowohl Angebote wie Nachfragen, werden unter fortlaufender Nr. in die betr. Bücher gegen Erlegung eines Einschreibegeldes von 2 1/2 *fl.* eingetragen.
- Nur bei einem zu Stande gekommenen Geschäft sind an Gebühren sowohl vom Vermietter wie vom Mieter zu zahlen:
bei einem Miethspreise von 25 *fl.* 5 *fl.*, desgleichen 7 1/2 *fl.* von 40 *fl.*, desgl. 10 *fl.* von 60 *fl.*, desgl. 12 1/2 *fl.* von 80 *fl.*, desgl. 15 *fl.* von 100 *fl.* und dann von je 50 *fl.* zu 50 *fl.* 7 1/2 *fl.* mehr.

Prospecte besagen das Nähere.

G. Beyer.

Alle Sorten **Gandshuh** werden fortwährend zum Waschen und Färben angenommen und so schön hergestellt, daß solche den neuen gleich kommen, in der **Gandshuhfabrik** von **Gr. Ulrichstr. 50.**
L. Bergfeld.



Personen-Dampfschiff Fortuna.



Mittwoch den 8. Juli Abfahrt vom **Paradies** Nachmittags 3—8
Uhr sündlich. Abfahrt von der **Nabeninsel** Nachmittags 3 1/2—7 1/2, 9 u. 10 Uhr.

Vinum Xerense.

Indem wir hiermit unsere analysirten und vorzüglichen **Xeres-Weine** in empfehlende Erinnerung bringen, zeigen wir ferner ergebnis an, daß wir bei den Herren

Kersten & Dellmann in Halle a/S.

ein **Flaschen-Depôt** unserer echten **Xeres-Weine** errichteten und daß genannte Herren zu unseren Original-Preisen verkaufen werden.

Cöln, im Juli 1863.

Selt & Lutter,
Weinhandlung.

Rosenfest im Fürstenthal.

Mittwoch den 8. Juli **Militair-Concert**, ausgeführt von dem Musikchor des Magd. Füß.-Reg. Nr. 36. Abends **Illumination** des Gartens.

Jede Dame erhält ein Bouquet gratis.

Anfang 6 Uhr.

C. Gorgass.

Meine Wohnung ist jetzt kleine
Ulrichsstraße Nr. 22 bei Herrn
Gewehrfabrikant Diebner.

Gustav Jost,
Weinküfer.

Meine Wohnung ist von jetzt ab
Unterberg 25, vis à vis der Uni-
versität. A. Peters, Maler.

10 bis 12 Glasergesellen
finden fortwährende Stützarbeit bei
Gustav Kraufe, Glasermesser,
Schmerzstraße Nr. 26.

Einen tüchtigen Hofmeister weißt sofort nach
Fr. Fleckinger, H. Schlamms 3.

Agenten, in der Feuer- und Lebens-
Versicherungs-Branche tüchtig, finden bei mir
einen lohnenden Wirkungskreis.

Ferd. Mandel,
General-Agent.

Eine Stellmacher-Berkstatt mit Wohnung
zu vermieten und 1. October zu beziehen
Ober- Leipzigerstraße Nr. 62.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches wo-
möglich schon in einem Verkaufsgeschäft war,
wird als Laden-Demoiselle in ein Galanterie-
Waarengeschäft sogleich verlangt. Auf persön-
liche Vorstellung giebt die Firma **Hoffmann**
S Mertens nähere Auskunft.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre tre-
ten bei dem **Korbmachermeister Ziecksch**
in **Landesberg.**

Ein Comptoirist wird gesucht. Adresse C.
D. poste restante Halle a/S.

Eine gesunde Amme sucht die Hebamme
Schmidt, kleine Brauhäusgasse Nr. 16.

Eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 3
Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist
den 1. October billigt zu vermieten und zu er-
fragen **Leipzigerstraße Nr. 95, im Laden.**

1 Logis in erster Etage zu dem Preise von
150 *fl.* ist zu vermieten und den 1. October a. c.
zu beziehen **große Märkerstraße Nr. 24.**

Zu vermieten
vom 1. October d. J. ab eine Parterre-Woh-
nung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern
nebst Zubehör. Näheres durch **F. Borée,**
Magdeb. Chaussee Nr. 2a, parterre.

Noch 2 Pensionäre finden zu Michaelis bei
einem Lehrer freundliche Aufnahme. Zu er-
fragen in der Papierhandlung gr. Klausstraßen-
und Grasweg-Ecke 24.

Sonnabend, den 11. Juli d. J.
Nachmittags 1 Uhr sollen auf dem Rit-
tergute **Erkstedt** (bei der Thüringischen Eisen-
bahnstation **Wieselbach**)

100 Stück ausgezeichnet fette
Hammel
unter den bekannt zu machenden Bedingungen,
in Stämmchen zu je 5 Stück, an den Meist-
bietenden verkauft werden.
Rittergut Erkstedt, am 3. Juli 1863.

G. Mirus.

Einige Schock Stroh sind zu verkaufen in
D.-Zeuschenthal Nr. 63.

Schaaf-Verkauf.
100 Stück Mutter-schaafe und 150 Hammel-
Lämmer, starkes und sehr wollreiches Vieh, sind
auf der **Domaine Porta** zu verkaufen.

Alle Tage frisch gepflückte Himbeeren zum
Einfochen, à Dutz. 3 *fl.*, in
Krausens Garten.

Ein gebildetes und in Allem wohl erfahres
Mädchen, an Häuslichkeit gewöhnt, sucht nö-
thigenfalls ohne Anspruch auf Gehalt einen Platz
in anständiger Familie. Näheres unter Z. 1000
poste restante Halle.

Eine gesunde Amme vom Lande wird so-
fort gesucht gr. Brauhäusgasse Nr. 9.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Höchst wichtig für Schwerhörige.
Der von Dr. **Randnis** dargestellte, in al-
len Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei
Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-**
Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkran-
kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches
Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-
len die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird ge-
gen portofreie Einfindung von 20 *fl.* pr. 1 Ori-
ginal-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder
2 *fl.* pr. 3 Stück, sogleich zugelandet durch
Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

En gros und en detail.

Die besten und billigsten Schreibmaterialien,
als: **Stahlfedern** das Gros (144 Stück)
von 2 1/2 *fl.* an,
Blaisfedern das Dhd. von 1 *fl.* an,
Federhalter das Dhd. von 9 *fl.* an,
Siegellack das Pack von 4 *fl.* an,
wie alle Sorten Schreibbücher, Schiefertafeln,
Federkasten, Schiefertische, Schreibpapier bes-
ter Qualität zu den billigsten Preisen nur
allein in der engl. Stahlfederhandlung, Ranni-
sche Straße 9, bei **C. R. Flemming.**

NB. Ich bemerke noch, daß die Stahlfedern
in 150 und die Federhalter in 70 verschiedenen
Sorten auf Lager sind.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß
ich seit den 1. d. Mts. das Material-Waaren-
Geschäft meines Schwagers, Herrn **M. Ha-**
berkorn hieselbst, übernommen und von heute
ab Mehlhandlung damit verbunden habe. —
Ich bitte um geneigte Aufträge und versichere
gleichzeitig prompte und reelle Bedienung.
Erßlowitz b. Halle a/S., den 6. Juli 1863.
Friedrich Hedrich.

Emailirte eiserne **Kessel, Ofenblas-**
en, Wasserpflanzen, Küchen-
ausgüsse empfiehlt billigst

Otto Linke in Halle,
große Ulrichsstr. 52.

Ein weiblicher grauer Affenpinscher, 3 Jahre
alt, nebst 2 männlichen 4 Wochen alten Jungen
derselben Race, sind zu verkaufen durch
Sardeggen, Bahnhof Nr. 2.

Ein im 4. Jahre stehendes braunes Stuten-
pferd, Trakehner, lammfromm und ein-spännig
gut gefahren, nebst einem noch ziemlich neuen
fl. Leiterswagen hat zu verkaufen
Niemberg Nr. 61.

30 Stück fette Hammel, im Ganzen wie im
Einzelnen, sowie ein 1 1/2-jähriger Bulle (Schwarz-
schäcke) verkauft **Lauch** in **Schönewitz.**

 1 fette Kuh,
2 St. frischemilchende Kühe,
3 St. Ferkeln sind zu verkaufen
in der Ziegelei bei **Sennewitz.**

Hälten
werden verkauft **Kellnergasse Nr. 7.**

Frischer Kalk
täglich bei **L. Rehse, Klaussthor Nr. 9.**

Lichtenhainer ff.,
à Kanne 1 1/2 *fl.*, bei **F. König,**
Nathausgasse Nr. 7.

Diemitz.

Heute Mittwoch frischen **Kirsch- u. Kaf-**
feekuchen, zum Abend neue Kartoffeln
mit **Sering** und **Bratwurst.**

Ein Sonnenschirm gefunden. Abzuholen
Markt Nr. 10.

Ein seidenes Taschentuch verloren in **Frey-**
bergs Garten. Abzugeben gegen ange-
messene Belohnung
Hotel „Stadt Zürich“.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Bertha**
geb. **Meuche** von einem kräftigen Jungen
glücklich entbunden.

Weißenfels, den 5. Juli 1863.

Otto Göt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

Nr. 156.

Halle, Mittwoch den 8. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landrath des Kreises Neuhaldensleben, von Nathusius auf Althaldensleben, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Ruhestörungen, welche in voriger Woche allabendlich in der Dranienstraße u. s. w. stattfanden, wurden gestern Abends nicht fortgesetzt, obwohl Versammlungen nicht ganz unterblieben waren. Es hat den Anschein, daß die kurze und bündige Bekanntmachung des Polizeipräsidenten den gewünschten Erfolg hervorgebracht hat. — Das Gerücht, daß der Polizeileutnant Hoppe an den durch schwere Steinwürfe erlittenen Verletzungen bereits verstorben sei, soll sich nicht bestätigen. — Cafetier Schulz, gegen welchen wahrscheinlich eine Anklage wegen Aufreizung zum Aufbruch erhoben werden dürfte, soll seit Dienstag flüchtig sein; der Eigentümer Steffen, ein 70-jähriger schwacher Greis, hat ebenfalls Berlin verlassen, um den von der Menge gegen ihn ausgesprochenen Drohungen zu entgehen.

Die am 4. erschienene Nummer der Decker'schen „Provinzial-Korrespondenz“ erörtert, an einen Vortrag des Pastor Feldner in Ebersfeld anknüpfend, die Frage: Ist das Abgeordnetenhaus eine Obrigkeit? Wie die Antwort ausfällt, wird man sich leicht denken können. Ferner äußert sie „große Befriedigung“ darüber, „daß durch die Press-Berordnung vom 1. Juni über Erwarten schnell eine gewisse Beruhigung in die vorher so bitteren Parteikämpfe gebracht worden ist.“ Auch das durch die „Elbinger Anzeigen“ veröffentlichte Circular wird dem Inhalt nach wiedergegeben und dazu bemerkt: wenn es nicht ächt sein sollte, „so hat der Verfasser doch das Treiben des Oppositionsführers, wie es in Wirklichkeit überall hervortritt, sehr treffend geschildert.“ Endlich wird das baldige Erlöschen des polnischen Aufstandes in Aussicht gestellt, da die vier großen Insurgentencorps vernichtet und nur noch „kleinere Räubertruppen“ übrig seien, welche Raub und Mord gegen die friedliche Bevölkerung üben. — Redacteur dieser Korrespondenz ist Dr. R. Wenzel, früher Redacteur der „Staats-Zeitung“, später der „Zeit“.

Der Congress der Conservativen aus Ost- und Westpreußen, welcher am 26. und 27. Juni in Königsberg stattfand und welchem, wie die feudale „Distr. Ztg.“ wörtlich sagt, „die Träger der glänzendsten Namen der Provinz, ja der Monarchie, die einen anderen Klang haben, als die der fortschrittlichen Schmutz oder Fäulnis“, bewohnten, hat vier Resolutionen gefaßt: 1) gegen das Abgeordnetenhaus, 2) für die Militär-Reorganisation, 3) gegen die Haltung des Abgeordnetenhauses in Betreff der polnischen Frage, 4) in Betreff der Regelung der Arbeiter-Verhältnisse, deren „Inangriffnahme von der Staatsregierung erwartet wird.“ Am 27. Juni fand eine engere Versammlung in den Räumen des Offizier-Casinos statt und hier wurden nach der „Distr. Ztg.“ folgende Beschlüsse gefaßt:

1) „Es soll dahin gewirkt werden, daß in jedem Kreise ein oder mehrere conservative Vereine gebildet werden. Ein oder mehrere Mitglieder jeden solchen Vereins werden zugleich Mitglieder des am betreffenden Regierungssitz befindenden resp. zu gründenden conservativen Vereins. Mitglieder der conservativen Vereine an den Regierungssitzen Danzig, Marienwerder, Gumbinnen werden zugleich Mitglieder des patriotischen Vereins zu Königsberg. Der Vorstand des letzteren correspondirt mit seinen auswärtigen Mitgliedern im Regierungsbezirk Königsberg, sowie den in den Städten Danzig, Marienwerder, Gumbinnen befindlichen. Diese letzteren, soweit sie den dortigen conservativen Vereinen angehören, machen denselben und geben denselben Mittelthellung. In ähnlicher Weise besteht die Vereine der Städte Danzig, Marienwerder, Gumbinnen mit ihren auswärtigen Mitgliedern, welche zugleich Mitglieder der einzelnen Kreisvereine sind, in Verbindung. Die patriotische Vereinigung in Berlin soll ersucht werden, ihre Mitglieder in dieser Provinz zu veranlassen, sich dem patriotischen Vereine in Königsberg resp. den conservativen Vereinen in den oben genannten Regierungssitzen in der Weise anzuschließen, daß eine durch das Vereinsgesetz nicht inhibirte Correspondenz stattfinden kann.“ 2) „Es soll dahin gewirkt werden, daß hervorragende conservative Männer die Provinz bereisen, um die Grundzüge der Partei zu vertreten und zu verbreiten.“ 3) „Die Versammlung spricht die Ueberzeugung aus, es sei notwendig, daß die einzelnen conservativen Vereine der Provinz



er Thätigkeit zier
Material über den
in geeigneter Weise
ermessen des Vor-

folgenden an-

österreichische In-
sich von mancher
e Unparteilichkeit
liches Bekritteln,
ist schwer, durch
wir gehört, daß
den wäre. Jeder
der Herzog seine
nung für die Sei-
einer Partei, sei
sich dem natur-
o lange dieses in
at ist fähig, die
Wie anders aber
sije warten nicht
Orten aufgeführt
Wenige werden
es Vaterland eine
Sorge ohne Thats-
die Lage so ernst-
te man jedes des
im Innern auf
konstitutionellen
gegenüber nicht
welche der Hoff-
ationale sich gern
fangen, selbst der
n, als überhaupt
Wir wissen sehr
neue Reformpro-
Das wir aber vor
ge und nicht vor
billige Forderung
wollen, was uns
sch fernern wird
rückweisen. Es

nicht auf der Hand, daß man die Vorschläge nicht zu hoch spannen darf. Manches, was der Jener geträumt hat, wird er in dem Entwurf weder der österreichischen, noch irgend einer anderen Regierung beschränkt finden. Politische Erfolge erringt man nie, wenn man sich nicht zu beschränken weiß. Gut ist's schon, wenn das Dar-gebotene entwickelungsfähig ist und nicht künftiges Besseres hemmt. Aber ebenso ge-wis ist, daß eine Erfüllung gewisser Forderungen der Nation unerträglich ist. Es ge-nügt nicht, daß Oesterreich auf den Eintritt seiner Gesamtlande in den deutschen Bund verzichtet; nothwendig ist auch, daß endlich das oft verheißene deutsche Par-lament, frei gewählt und nicht auf wenige engebegrenzte Materien, nicht auf ein bloß beratendes Votum beschränkt, zur vollen Wahrheit werde; nothwendig ist endlich, daß sich ein Reformantrag nicht in den Archiven des Bundestags begraben, daß vielmehr mutvoll und entschlossen die Initiative zur Durchführung ergriffen werde. Dann würden wir, was sonst auch fehlen möge, dem Werke guten Fortgang wünschen und wohlgemuth und sicherer nach Westen und Norden blicken können. Ist es also recht und billig, vor der Zeit Mißtrauen auszusprechen, Vorwurf und Tadel zu erheben? Ist das Wohl und Heil des Vaterlandes denn nicht mehr werth, als das harte Fest-halten an dem Buchstaben irgend eines Programms? —

Wie es heißt, will Oesterreich die Propositionen stellen: 1) ein Bundes-Directorium, etwa aus 7 oder auch aus 5 Mitgliedern; 2) Volksvertretung; 3) zunächst Versuch einer Verknüpfung mit Preußen, und wenn diese nicht erzielt werden kann, weiteres Vor-gehen am Bundestage. — Offizielle sächsische Artikel lassen ver-muthen, daß Herr v. Beust, von dem man es am wenigsten er-wartet hätte, diesen Plänen nicht ganz abgeneigt ist.

Professor Biedermann, der 1855, kurz nachdem er seiner Pro-fessur in Leipzig in Folge eines Proceßes entsetzt worden, einem ehrenvollen Rufe der freisinnigen Regierung zu Weimar zur Leitung der officiellen Weimarer Zeitung folgte, wird zum 1. Oct. nach Leipzig zurück übersiedeln, um, als Haupt-Redacteur der Deutschen Allgemeinen

